

Aktion zum Erhalt von Streuobstwiesen im Landkreis

Ausstellung des Landschaftspflegeverbandes Ebersberg soll Bürger für diesen bedrohten Lebensraum sensibilisieren

Von Sabrina Seitz

Landkreis ■ Freundlich lächeln die Bauern des Landkreises, die auf den Plakaten der Ausstellung „Streuobstwiesen – Artenvielfalt durch Nutzung“ zu sehen sind, und präsentieren stolz ein paar Äpfel, die sie in ihren eigenen Streuobstwiesen gepflückt haben. Die kleine Ausstellung, die der Landschaftspflegeverband Ebersberg im Foyer des Landratsamts organisiert hat, soll die Bedeutung der traditionellen Obstanbauflächen demonstrieren.

Schon seit 1992 setzt sich der Landschaftspflegeverband für den Erhalt von Streuwiesen im Landkreis ein. Denn seit langem werden es immer weniger Anbauflächen, die von Spritzmitteln völlig frei sind und eine bunte Sortenmischung an Bäumen jeden Alters beherbergen. Da

sich die Wiesen wirtschaftlich kaum bezahlt machen und somit allenfalls aus Tradition oder

Hobby weitergeführt werden, sinkt die Zahl der Bauern, die sich dazu bereit erklären, Streu-

obstwiesen weiterzuführen. Zudem werden die Stadtrandgebiete, an denen die Streuobstwiesen bevorzugt liegen, oftmals für Bauvorhaben aufgegeben.

„Jeder, der am Wochenende mit dem Rad unterwegs war, wird den Anblick der blühenden Obstwiesen genossen haben“, schwärmte Landrat Gottlieb Fauth über seine Erfahrungen mit den idyllischen Gärten. Hinter dem kulturellen und ästhetischen Wert stecken jedoch noch eine Menge anderer Gründe, die für die Wichtigkeit der Flächen sprechen: So beherbergen die Streuobstwiesen über 5000 Pflanzen- und Tierarten, unter denen ein Großteil vom Aussterben bedroht ist. „30 verschiedene alte Apfelarten werden in den Streuobstwiesen im Landkreis noch angebaut. Aber es werden immer weniger“, vertreibt Sabine Brückmann, Vorsit-

zende des Landschaftspflegeverbandes und Mitarbeiterin des internationalen Umwelt- und Frauennetzwerks WECF.

Um dem Rückgang an Obstwiesen entgegenzuwirken, organisierte der Landschaftspflegeverband Ebersberg nicht nur Informationsaktionen oder spendete einzelne Obstbäume, sondern begann ebenso schon vor zehn Jahren, den Saft der geernteten Früchte zu vermarkten und so Betreibern der Obstgärten einen besseren finanziellen Ausgleich für ihre Arbeit zu bieten. So wurden bisher 215 000 Liter Saft hergestellt und verkauft. „Trinkt mehr Apfelsaft aus Ebersberg“, rief Gottlieb Fauth aus und schenkte die ersten Gläser Saft für die Besucher aus.

Zu sehen ist die von WECF finanzierte Ausstellung noch bis zum Freitag, 9. Mai.



Gespannt lauschten die ersten Besucher der Ausstellung „Streuobstwiesen“ den Worten von Landrat Gottlieb Fauth. Foto: Endt